



GESAMTELTERNBEIRAT

DER LANDESHAUPTSTADT STUTTGART

19. April 2010

Stellungnahme des GEB Stuttgart zur Einführung der neuen Werkrealschulen

Offensichtlich hat das Konzept der neuen Werkrealschule weder Eltern noch Schülerinnen und Schüler überzeugt, denn viele Eltern sagen sich: „Erst mal abwarten, wie sich das Ganze entwickelt – wir bleiben auf unserer Hauptschule, die kennen wir und da wissen wir, was wir haben – und unsere Kinder auch!“

Die neue Werkrealschule wird aber auch in der Wirtschaft wenig geschätzt. Allenthalben ist zu hören: entweder ein „richtiger“ Realschüler oder ein Hauptschüler, der über die Berufsfachschule in zwei Jahren die Mittlere Reife gemacht hat. Was am Ende – und dieses Ende ist noch nicht einmal in Ansätzen geplant! – wirklich dabei herauskommt, wie die Jugendlichen am Ende dastehen, weiß im Augenblick niemand.

Wenn lediglich etwa 50 Prozent der Hauptschüler die Notenhürde von 3,0 (in Deutsch, Mathematik, Englisch und dem Wahlpflichtfach) überhaupt schaffen, was wird dann mit den Jugendlichen, die mit 15 Jahren und einem (minderwertigeren) Hauptschulabschluss auf der Straße stehen? BVJ – BEJ – 2jährige Berufsfachschule: wie geht es für sie weiter? Ist das etwa eine Verbesserung zu den bisherigen Verhältnissen?

Was ist der Sinn einer Notenhürde im Schuljahr vor dem Abschluss? So etwas gibt es weder auf dem Gymnasium noch auf der Realschule – man denke nur, welch ein Sturm der Entrüstung losbrechen würde, wenn in Klasse 10 in den Gymnasien noch eine zusätzliche Notenhürde eingebaut und nicht das Versetzungszeugnis genügen würde, um die Kursstufe zu erreichen. Gerade bei den Jugendlichen, deren Begabung (angeblich) im praktischen Bereich liegt und nicht so sehr im Theoretischen, wird eine nur an „Lern-Fächer“ gekoppelte Notenhürde eingeführt – ihrer praktischen Begabung wird hier also überhaupt nicht Rechnung getragen. Außerdem soll die enge Verzahnung zwischen Werkrealschule und Berufsfachschule im letzten Schuljahr doch gerade zu einem engeren Praxisbezug und einem besseren Übergang ins Berufsleben führen. Was aber wird dabei mit den 50 Prozent Hauptschülern, die nach der 9. Klasse die Schule verlassen – ohne diese Unterstützung???

Warum wird diesen Schülerinnen und Schülern nochmals ein Wechsel des Schulortes zugemutet, warum können sie nicht auch von einem 10. Schuljahr an ihrer gewohnten Schule gemeinsam mit ihren Klassenkameraden profitieren?

Was geschieht mit Jugendlichen, die zwar die Notenhürde und damit den Übergang in die 10. Klasse schaffen, dann aber die WRS-Prüfung nicht bestehen? Haben diese automatisch den

Hauptschulabschluss – oder stehen sie nicht vielmehr ohne Abschluss da? Die Hauptschulabschlussprüfung müssen sie ja mitschreiben – also sollte diese auch entsprechend gewertet werden, damit die Jugendlichen den Hauptschulabschluss auf jeden Fall in der Tasche haben.

Ungeklärt ist weiterhin, woher die vielen benötigten Lehrer an den Berufsfachschulen kommen sollen, um die Werkrealschüler an 2 Tagen in der Woche zu unterrichten, denn diese Schulart leidet bereits jetzt unter extremem Lehrermangel. Auch hier wäre es sinnvoll gewesen, den ersten Schritt vor dem zweiten zu tun und sich erst um ausreichende Lehrerkontingente zu kümmern, anstatt die Berufsfachschulen mit einer Konzeptänderung und damit zusätzlichen Schülern in ihren Kapazitäten (auch den räumlichen) zu überfordern.

Leider stellt sich immer mehr heraus, dass die neue Werkrealschule – wie bereits G8 – nicht gründlich genug durchdacht und vorbereitet wurde, aber die Eltern sind nicht mehr bereit, dies stillschweigend und geduldig hinzunehmen. Schließlich geht es um die Zukunft unserer Kinder, die einmal mehr von den Kultusbehörden zu Versuchskaninchen gemacht werden.

Sabine Wassmer
Vorsitzende des Gesamtelternbeirates der Stuttgarter Schulen

Monika Stark-Murgia
Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtelternbeirates der Stuttgarter Schulen

Verteiler:
Stuttgarter Zeitung / Stuttgarter Nachrichten / Elternzeitung Luftballon / SWR
LEB
AK GEB Baden-Württemberg
Schule mit Zukunft e.V.
Schulpolitische Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen im Landtag von Baden-
Württemberg
Kultusministerium Baden-Württemberg
GEW